

I. Vorlage

- zur Beschlussfassung
 als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

	bisherige Beratungsfolge	Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis				
			einst.	mit Mehrheit		Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
				angen.	abgel.		
1							
2							
3							

Betreff
Abfallbilanz 2008

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom

Anlagen

Tabelle der Abfallmengen

Beschlussvorschlag

Der Umweltausschuss nimmt die Abfallbilanz 2008 zur Kenntnis.

Abfallbilanz 2008 der Abfallwirtschaft Fürth

1. Entwicklung des Abfallaufkommens 2008

Die Gesamtabfallmenge aus Haushalten ist im Jahr 2008 erneut zurückgegangen. Eine leichte Steigerung gab es im Bereich der Abfälle zur Beseitigung. Innerhalb der Abfälle zur Verwertung setzt sich die Verschiebung von den organischen hin zu den trockenen Wertstoffen fort.

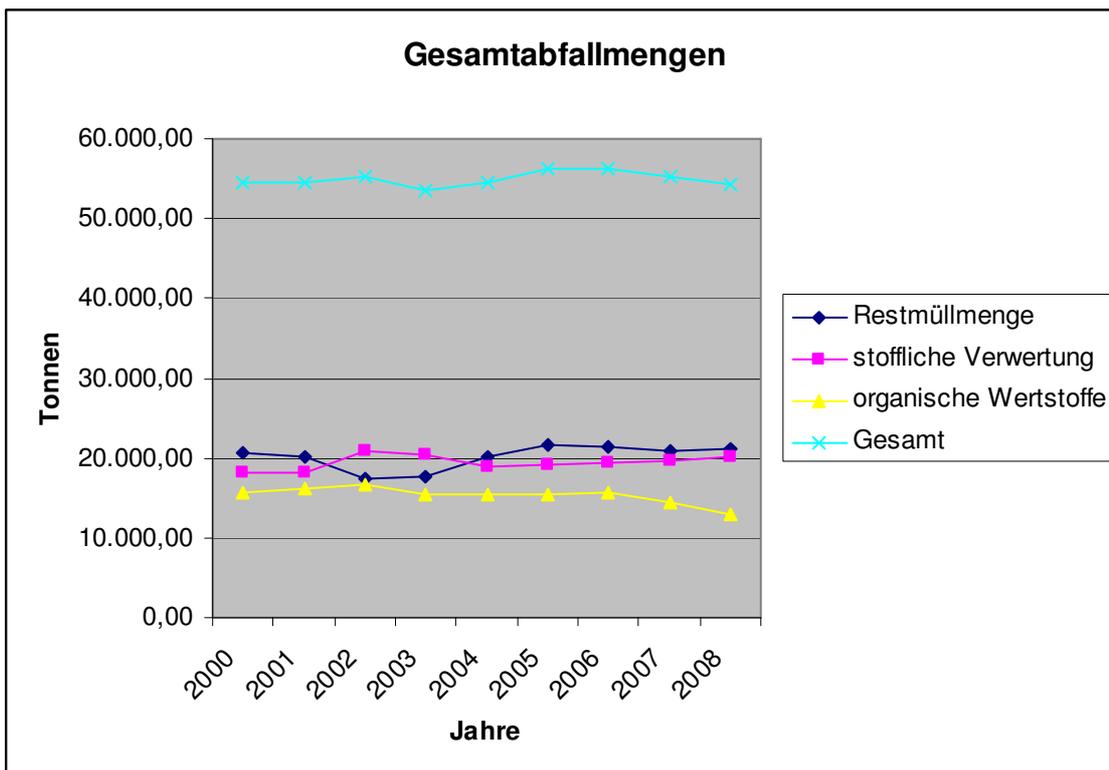
Unter dem Begriff Gesamtabfall sind alle stofflichen und biologisch verwerteten Abfälle aus Haushalten, alle Abfälle zur energetischen sowie das Restabfallaufkommen zusammengefasst.

Die absoluten Müllmengen der letzten 9 Jahre sind aus den beiliegenden Tabellen und den eingefügten Grafiken zu ersehen.

Die Restmüllmenge (incl. Sperrmüll), welche in der MVA Nürnberg verbrannt wird, liegt seit Jahren bei 38 %- 39 % der Gesamtmenge. In den Jahre 2002 und 2003 in denen der Sperrmüll einer stofflichen Verwertung zugeführt werden konnte, lag die Restmüllmenge deutlich unter 20.000t/a.

Die stoffliche Verwertung von Papier, Glas, Metallen, Holz und Kunststoffen hat einen Anteil von 34 %- 37%.

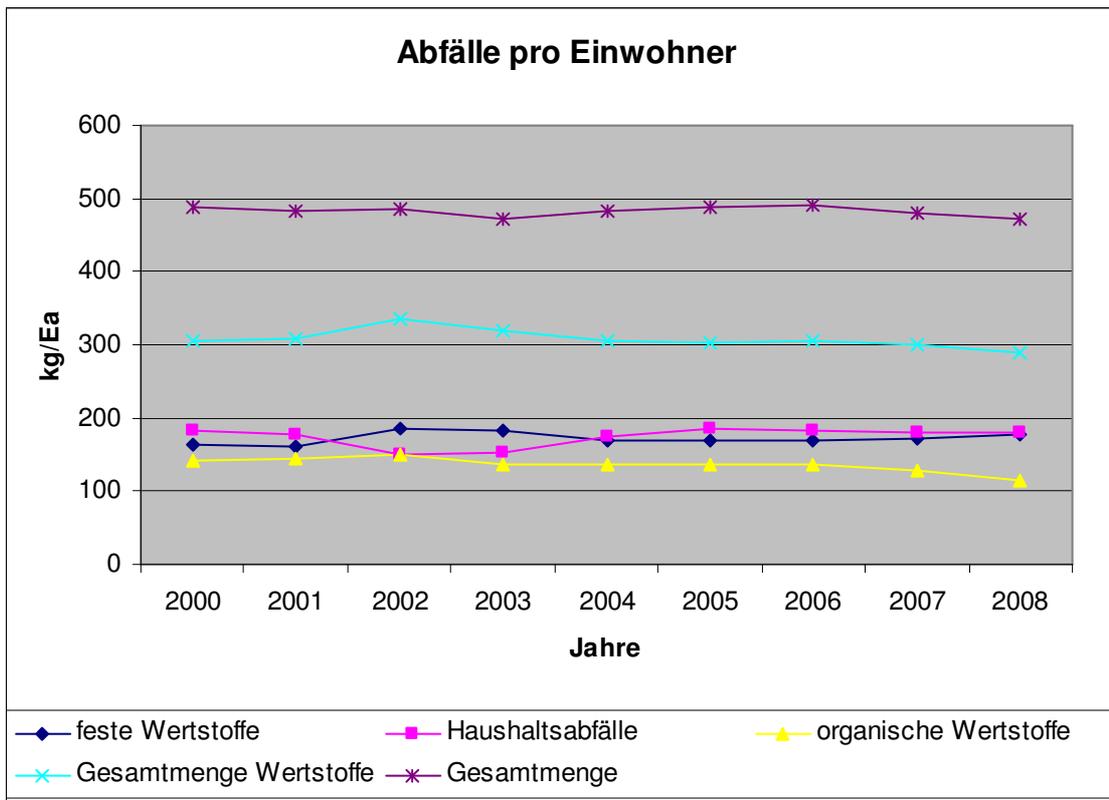
Die organischen Wertstoffe von Biomüll und Gartenabfällen lag zwischen 24% - 28 %.



Die Gesamtabfallmenge pro Einwohner liegt in Fürth seit Jahren konstant unter 500 kg/Ea (2008 471,17kg/E). Bayernweit wurden 2007 503,2 kg Abfälle/E erfasst.

Die Haushaltsabfälle (Haus- u. Sperrmüll) haben dabei einen Anteil von 181 kg/E. Wertstoffe zur stofflichen Verwertung (feste Wertstoffe) konnten aufgrund der guten Papier- und Holzsammlung mit 176, 67 kg/E den Anteil gegenüber den Vorjahren erhöhen. Die Biologischen Abfälle gingen auf 113,45 kg/E zurück.

Die Gesamtmenge der Wertstoffe liegt aufgrund des Rückganges der organischen Abfälle bei 290 kg/E. Im großstädtischen Bayernweiten Vergleich liegt Fürth damit aber noch deutlich vor den 2007 erfaßten 276,6 kg Wertstoffen in Bayern.



2.1 Abfälle zur stofflichen Verwertung

2.1.1 Papier, Pappe, Kartonagen

Weiter erhöht hat sich die eingesammelte Menge der Papier-Pappe-Kartonagen-Fraktion (PPK) auf 9.537 t. Das ist die insgesamt höchste im Stadtgebiet getrennt erfaßte Papiermenge. Diese Steigerung ist zurückzuführen auf die im Holsystem über die blaue Tonne gesammelte Menge von 9.076 t. Die Anlieferungen an den Recyclinghöfen waren leicht rückläufig. Pro Bürger wurden so 83,3 kg Papier der getrennten Verwertung zugeführt. Die Rücknahme der Entsorgungsgebühr für Gewerbebetriebe im Holsystem und an den Recyclinghöfen hatte keinen Einfluss auf die Papiermenge.

2.1.2 Metalle

Die Gesamtmenge der Fraktion Metalle lag bei 1.279 t. Mit 701 t wird der Hauptanteil an den Recyclinghöfen abgegeben. 157 t sammelt die Sperrmüllabfuhr ein, 421 t werden über das Duale System erfasst. Wie auch beim Papier trägt das Altmetall durch seine Erlöse zur Entlastung des Gebührenhaushalts der Müllabfuhr bei. Elektronikschrott wird über das Rücknahmesystem des Handels ,die EAR, verwertet. Diese Mengen sind daher nicht mehr bekannt. Bei den aufgeführten 174 t handelt es sich um Elektrogroßgeräte (Weiße Ware) welche vom Rücknahmesystem ausgenommen wurden und im Recyclinghof Atzenhof eigenständig zerlegt und vermarktet werden.

2.1.3 Kunststoffe

Über die Dualen Systeme wurden im vergangenen Jahr 1.700 t Kunststoffe eingesammelt und einer Verwertung zugeführt. Der Anteil der Tetra Packs ging auf 253 t (14,9%) zurück, während die Leichtverpackungen mit 1.477 t die bisher höchste Menge erzielen konnten. Die nicht verwertbaren Abfälle im gelben Sack (Fehlwürfe) lagen bei 1.559 t.

2.1.4 Glas

2008 wurden über die Glas-Container der Dualen Systeme 2.717 t Altglas eingesammelt. Damit ging diese Menge weiter zurück. Am Recyclinghof wurden 87 t Flachglas abgegeben.

2.1.5. Altholz

Mit den weiter steigenden Anlieferungen an den Recyclinghöfen, konnte die getrennte Erfassung von Altholz verbessert werden. Die abgegebene Menge stieg weiter auf 2.686 t. Statt als Sperrmüll in der MVA zu landen, kann das Holz zu erheblich günstigeren Kosten einer überwiegend stofflichen Verwertung zugeführt werden.

2.2 Abfälle zur biologischen Verwertung

Im Bereich der organischen Abfälle dominiert weiterhin deutlich der Biomüll mit 79,4 kg/Einwohner zum Grüngut mit 34,03 kg.

2.2.1 Grüngut

Die Anlieferung von Grünabfällen am Kompostplatz ist auf 5.505,6 t gesunken. Der Anteil aus den Privathaushalten lag bei 3.892,1 t. Die kommunalen und Gewerbebetriebe lieferten 1.613,5 t an. Die starke Reduzierung ergibt sich aus einer Änderung in der Umrechnung.

Da am Kompostplatz keine Waage vorhanden ist, werden die angelieferten Mengen als Raumvolumen (m³) erfasst. Auf Wunsch des Landesamtes für Umweltschutz erfolgt die Umrechnung ab 2009 mit dem Faktor 0,15 t/m³. Bisher wurde mit 0,18-0,2 t/m³ gerechnet. Im Vergleich wurden 2008 36.700 m³, 2007 38.488 m³, 2006 40.290 m³ angeliefert und verarbeitet.

Das angelieferte Grüngut wurde zu 4.418 t Kompost und Holzmaterial verarbeitet.

Davon waren 1.087 t Wurzelholz und holziger Siebüberlauf der zur Biomasseproduktion vermarktet wurde. 3.331 t fanden bei Kleingärtnern, Garten- und Landschaftsbetriebe sowie kommunalen Maßnahmen Verwendung.

Der Kompostverkauf ist auch ein Faktor der zur Stabilität der Müllabfuhrgebühren beiträgt.

Um bei der Anlieferung am städtischen Kompostplatz einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, wurde in den vergangenen Jahren der Annahmehereich vergrößert. So konnte auch in der Aktionswoche Ende April ohne lange Wartezeiten Grüngut abgegeben und Kompost gekauft werden.

2.2.2 Bioabfall

Wieder leicht zurückgegangen ist die über die Mülltonnen gesammelte Biomüllmenge. Die Menge von 9.083 t wurde vollständig auf den Kompostplätzen der Ammerndorfer Kompost GmbH in Vach und Seckendorf kompostiert.

Die Verwertung der organischen Abfälle bleibt damit mit 24,6 % der Gesamtabfallmenge Spitzenreiter.

2.3. Inerte Abfälle

Auf der Erddeponie im Stadtwald wurden im vergangenen Jahr 103.466 t Erdaushub angenommen. Das bedeutet einen leichten Rückgang gegenüber den Vorjahren.

Der Bauschutt reduzierte sich ebenfalls auf 6.673 t. 12.084 t Bauschutt zur Verwertung wurde überwiegend beim ABZ in Nürnberg und bei der Veolia am Fürther Hafen angeliefert.

Asbesthaltige Baustoffe aus Fürth, mit einer Menge von 175 t wurden von der Stadt Nürnberg auf der Deponie Nürnberg Süd angenommen.
 Die Klärschlammmenge der Kläranlage liegt seit Jahren nur leicht schwankend bei 14.020 t. 57 % wurden in Kohlekraftwerken thermisch verwertet, 43 % kompostiert und anschließend in Rekultivierungsmaßnahmen eingesetzt.

2.4. Maßnahmen zur Behandlung nicht verwertbarer Abfälle

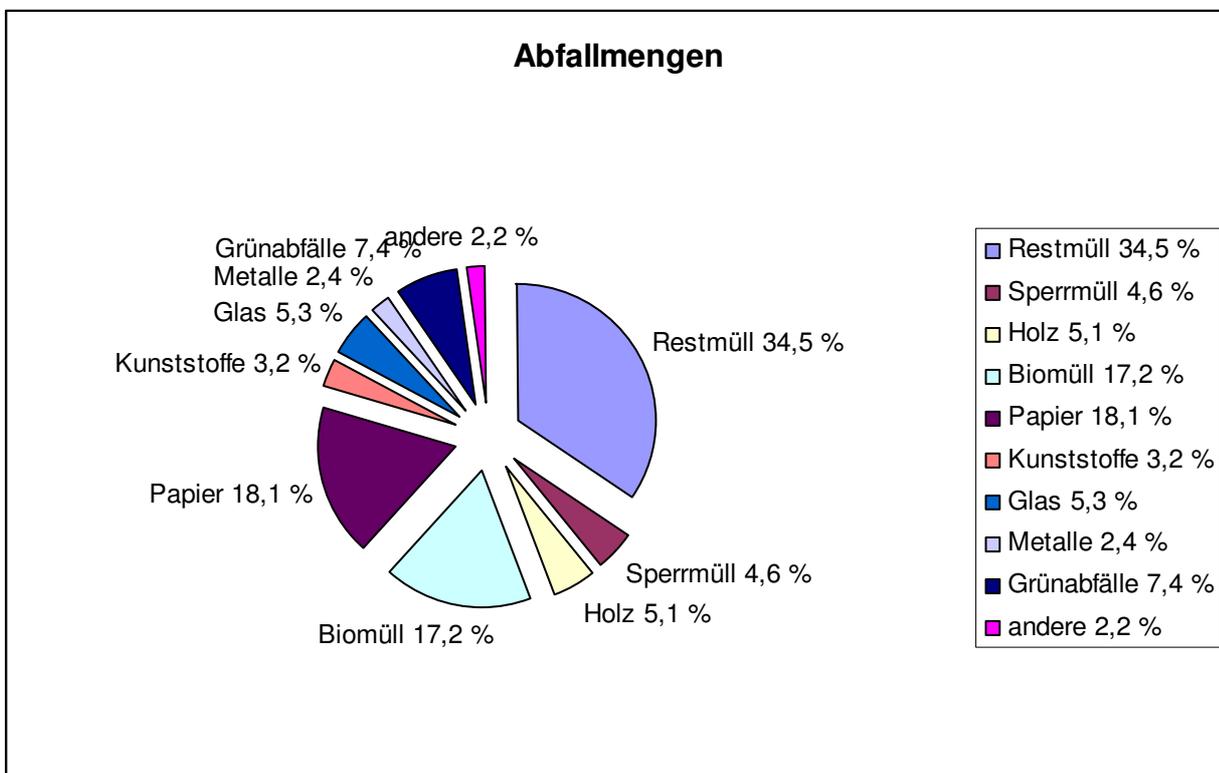
2.4.1. Haus- und Geschäftsmüll

Der weiterhin größte Anteil der Abfälle liegt beim Hausmüll, welcher in der MVA Nürnberg verbrannt wird. Im vergangenen Jahr stieg die Abfallmengen aus Haushalten und Kleingewerbebetrieben, welche über die Müllabfuhr und die Recyclinghöfe erfasst wurden, auf 18.246 t an. Die Müllabfuhr sammelte 16.033 t Hausmüll ein. An den Recyclinghöfen wurden 654 t abgegeben. Weitere 1.559 t Abfälle stammen aus der Sortierung der DSD-Sammlung. Der Durchschnitt pro Einwohner lag im Mittel der vergangenen Jahre mit 159,53 kg.

2.3.2 Sperrmüll

Die Sperrmüllmenge ist mit 2.430 t weiterhin rückläufig. Ein Faktor ist die bessere Trennmöglichkeit des Sperrmülls bei der Anlieferung an den Recyclinghof. Mit 1.145 t Sperrmüll, wird fast die Hälfte im Bringsystem abgegeben. Die Müllabfuhr sammelt 1.285 t bei den Bürgern direkt ein. Die Anwesenheitspflicht der Antragsteller und die Möglichkeit den Sperrmüll in Hausgängen und Hinterhöfen bereitzustellen, hat zu einer erheblich besseren Trennung geführt. Riesige, mit Bauschutt, Wertstoffen und Sondermüll durchsetzte Müllberge sind immer seltener geworden.

Die folgende Grafik zeigt den Anteil der einzelnen Abfallfraktionen am Gesamtaufkommen im Jahr 2008:



3. Allgemeine Entwicklung

Die allgemeine Finanzkrise hat auch Bereiche der Abfallwirtschaft erreicht. Im vergangenen Jahr konnten für Altpapier und Altmetalle durch den Export nach Asien gute Einnahmen erzielt werden. Um an den guten Erlösen dieser Wertstoffe zu verdienen, drängten die privaten Abfallentsorger verstärkt auf den Markt. Kommunen ohne Papiersammlung im Holsystem, mussten sich häufig gleich gegen mehrere Entsorger wehren, die Papiertonnen ohne Einverständnis an die Bevölkerung verteilt haben. Die Wertstoff Erlöse gingen so am öffentlichen Gebührenhaushalt vorbei. Bedingt durch die gut aufgestellte und etablierte Abfallwirtschaft in Fürth war kein Privatentsorger an der Übernahme von Aufgaben interessiert. Mit den fallenden Vermarktungserlösen, im Papierbereich bishin zur Zuzahlung, gaben etliche private Entsorger ihr Engagement in diesem Jahr bereits wieder auf.

Durch langfristige Verträge ist die städtische Abfallwirtschaft nicht von den starken Schwankungen am Markt abhängig. In der Papiervermarktung werden bis Ende 2010 gute Erlöse erzielt, sodass die Papiertonne weiterhin kostenlos angeboten werden kann. Auch die stabilen Gebühren der MVA Nürnberg und die Preise für die Biomüllkompostierung lassen weiterhin konstante Müllabfuhrgebühren zu.

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten €		€	
Veranschlagung im Haushalt		Budget-Nr.	
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	im	<input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			
Zustimmung der Käm		Beteiligte Dienststellen:	
liegt vor:	<input type="checkbox"/> RA	<input type="checkbox"/> RpA	<input type="checkbox"/> weitere: <input type="checkbox"/>
Beteiligung der Pflegerin/des Pflegers erforderlich:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Falls ja: Pflegerin/Pfleger wurde beteiligt		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

II. BMPA/StR/SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Ref. III

Fürth, 04.05.2009

Unterschrift des Referenten

Sachbearbeiter/in:	Tel.:
Frau Grünbaum	1266